

Wöchentliches Organ der Arbeiterbewegung...
Verlag: G. W. Müller, Poststraße 17, Berlin SW 11

Verlagsgesellschaft Dresden
Kupferpreise für 1000 Exemplare 2000 Mark
Druck: W. G. Müller, Poststraße 17, Berlin SW 11

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Poststraße 17, Fernruf 20711 u. 20712
Verlag: G. W. Müller, Poststraße 17, Fernruf 20711
Postfach: Nr. 1000, Bank: Postbank Dresden Nr. 24707

Freitag, 9. Februar 1940

Im Falle von Märsch Gewalt, Verbot, anstretender Gewalt...
Druck: W. G. Müller, Poststraße 17, Berlin SW 11

Ueber 19 Millionen Wohnbevölkerung

Die endgültige Einwohnerzahl des Reiches — Rückgang des Frauenüberschusses

Berlin, 9. Februar. Nachdem zunächst die ortsanwesende Bevölkerung am Tage der Volkszählung im Mai 1939 ermittelt worden war, legt das Statistische Reichsamt jetzt die vorläufigen Zahlen über die rechtlich maßgebende Wohnbevölkerung vor. Es handelt sich um sämtliche Personen, die am Zählungsort ihren ständigen Wohnsitz hatten, ohne Rücksicht darauf, ob sie am Zählungstag anwesend waren. Diese Zahlen haben praktisch bereits den Wert der endgültigen Einwohnerzahlen. Die Wohnbevölkerung des Reiches ist mit 19 864 008 Personen ermittelt worden. Nicht enthalten ist darin die Bevölkerung des Memellandes, von Danzig und in den neuen Ostgebieten. Die Zunahme der Bevölkerung im Zählungsgebiet gegenüber 1933 beträgt über 2,9 Millionen oder 8,8 v. H. Die natürliche Bevölkerungszunahme betrug im gleichen Zeitraum etwa 2,8 Millionen Personen, so daß sich ein Wanderungsgewinn von etwa 65 000 Personen ergibt. Im alten Reichsgebiet sind 503 000 Personen mehr zugezogen als fortgezogen, während in dem achtjährigen Zählungsabschnitt von 1925 bis 1933 die Auswanderung aus dem alten Reichsgebiet um 234 000 Personen größer war als die Einwanderung. Die männliche Bevölkerung hat bedeutend stärker zugenommen als die weibliche. Nach der Zählung vom Mai 1939 kommen auf 1000 männliche 1048 weibliche Personen gegenüber 1061 bei den Zählungen 1933. Die Zunahme der männlichen Personen seit 1933 betrug 1,08 Millionen, die Zunahme der weiblichen Personen nur 1,26 Millionen. Das Bevölkerungswachstum ist in den einzelnen Teilen des Reiches sehr verschieden gewesen. Mit 11,9 v. H. weist die Provinz Schleswig-Holstein die stärkste Zunahme auf. Dann folgen Brandenburg

mit 11,8, Hannover mit 8,5 und Württemberg mit 7,5 v. H. Noch größer war das Wachstum in einigen kleineren Reichsteilen, so in Anhalt um 18,5, in Oldenburg um 16,5 und in Braunschweig um 13,8 v. H. In einigen Reichsteilen, die bei der letzten Zählung noch Frauenüberschuß hatten, ist jetzt Frauenmangel eingetreten. Vor allem sind davon Braunschweig und Anhalt, Schleswig-Holstein und Brandenburg, Bremen, Rarnten, Mecklenburg, Ostpreußen, Hannover und Pommern betroffen. Ein Anwachsen des Frauenüberschusses ist in Berlin, Wien und Hamburg, im Sudetenland und den Industriezentren festzustellen.

Auf einen Quadratkilometer Fläche kamen im Durchschnitt 138 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte des alten Reichsgebietes ist von 140 auf 147 Einwohner gestiegen. Die geringere Durchschnittszahl für das Gesamtreich ergibt sich aus der dünnen Besiedlung und teilweisen Bevölkerungsunzunahme in der Ostmark und den sudetendeutschen Gebieten. Die dichteste Besiedlung weist das Saarland mit 438 Einwohnern je Quadratkilometer auf. Dann folgen Sachsen, die Rheinprovinz und Westfalen.

Die Hälfte der Bevölkerung wohnt in ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden, ein knappes Drittel in Großstädten und nur ein Fünftel in den größeren Kleinstädten und Mittelstädten. In Berlin wurde eine Wohnbevölkerung von 4 339 000 Personen festgestellt, in Wien von 1 929 000, in Hamburg von 1 713 000. Die Gesamtzahl der Haushaltungen beträgt 22,77 Mill. Gegenüber 1933 ist eine Zunahme um 2 Mill. Haushaltungen zu verzeichnen. Die Durchschnittszahl der Haushaltungen beträgt 3,5 Personen gegenüber 3,68 bei der letzten Zählung.

1,5 Millionen Tonnen!

Von Kriegsbeginn bis Ende Januar sind nach dem gestrigen ORW-Bericht 409 Schiffe mit 1 493 431 Bruttoregistertonnen feindlichen und für die Feinde liefernden neutralen Handelsschiffen versenkt worden. Allein in der Zeit vom 21. Dezember bis zum 31. Januar 403 798 Bruttoregistertonnen. Diese nicht abzuleugnenden Zahlen dokumentieren: erstens, daß England durch die deutsche Gegenblockade sich gründlich in seiner Rechnung verpekulierte, Deutschland auszuhungern zu können. Die Gewässer um England sind selbst Kriegsgebiet geworden. Zweitens, alle mit den gemeinsten Mitteln und den „silbernen Kugeln“ der Briten erzielten Wirkungen auf die Neutralen, sich in den Dienst der Engländer zu stellen, haben das Risiko für die Neutralen nur vergrößert und keine Wirkung in der deutschen Gegenblockade gehabt. Drittens, England beginnt unter wirtschaftlicher Not zu leiden und die Schrumpfung seines Schiffsraums ist gleichbedeutend mit der Schrumpfung seiner wirtschaftlichen und politischen Welt Herrschaft. England ist in der Lage eines gestülften Ballons, der durch ein immer größer werdendes Loch Gas abgibt und dessen Schrumpfungsvorgang bis zum endgültigen Ende immer schnellere Formen annimmt.

Um die Wirkung dieser großen britischen Schiffsverluste zu ermessen, muß man sich vor Augen halten, daß Lord George vor einigen Wochen im englischen Unterhaus diese Schiffsverluste auf die unterbundene Zufuhr von nicht weniger als sechs Milliarden Tonnen bezifferte, und seitdem ist diese Auswirkung noch größer geworden. Wenn jetzt in Neutralen über die furchtbaren eigenen Schiffsverluste geklagt und man Deutschland dafür verantwortlich machen möchte, dann muß darauf verwiesen werden, daß man ein so kurzes Gedächtnis selbst von den Neutralen nicht erwartet hätte. Wie war denn die Sache? Als die Engländer gegen jedes Völkerrecht unter der angemaßten Oberherrschafft zur See eine Konterbandenflotte aufstellten zu dem Zweck, genau wie im Weltkrieg Deutschlands Frauen, Kinder und Greise auszuhungern, haben wir sofort erklärt, daß wir dieses Völkerrecht gegenüber England mit den gleichen Mitteln beantworten und alle Mittel ansetzen würden, um diese völkerrechtswidrige Blockade zu brechen. England und die See um England wurde von deutscher Seite als Kriegsgebiet erklärt. Der Minenkrieg und die Torpedierung aller Schiffe, die nach der Todesinsel fahren wollen, ist ein Mittel militärischer Abwehr genau so wie die Bombardierung der Schiffe und deren Versenkung. Darüber kann kein Zweifel bestehen, und selbst die Neutralen werden diese Tatsache nicht ableugnen können. Als England zu den verzweifeltsten Mitteln griff, um sich des deutschen Gegenliebes zu erwehren, haben gewisse neutrale Reedereien sich verführen lassen, angeleitet durch die hohen Kriegsgewinne, trotzdem ihre Schiffe nach England zu schicken, und als Churchill den Konvoi, also den Geleitzug unter dem Protektorat englischer und französischer Kriegsschiffe als angeblich sicheres Mittel empfahl, haben auch Neutrale den deutschen Warnungen nicht geglaubt. Nun ist es klar, daß wir ohne weiteres jedes Schiff, das gegen England fährt, sich also im Kriegsgebiet befindet oder seinen Kurs dahin lenkt, versenken können, da England natürlich das gleiche tut, wenn neutrale Schiffe nach Deutschland fahren. Und ferner: nach dem Völkerrecht ist ein Geleitzug eine Handlung, um dem feindlichen Zugriff zu entgehen. Er liegt also diesem feindlichen Zugriff offen, und jedes Handelsschiff, ob neutral oder feindlich, das sich diesem Geleitzug unterstellt, ist als Teil einer feindlichen Waffe zu betrachten. Wir haben daher nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, diese gegenständlichen Waffen zu vernichten. Weiter hat England neutrale Schiffe gezwungen, sogenannte britische Kontrollhäfen anzulassen, und zwar unter Abänderung ihres Kurses. Diese Kontrollhäfen liegen im feindlichen Kriegsgebiet. Folglich haben die Engländer Neutrale wider deren Willen gezwungen, das Kriegsrisiko der Briten mitzutragen. Wer sich dagegen nicht wehrt, läuft Gefahr, getroffen zu werden!

Nun kommen die Neutralen und jammern, die Schifffahrt sei für sie lebenswichtig. Das bestritt auch niemand. Sie müssen sich aber mit Vorwürfen an die Adresse Englands wenden, das jedes Völkerrecht gebrochen hat. Weiter darf man nicht vergessen, daß jede Schonung neutraler Schiffe, die mit der Todesinsel Geschäfte machen wollen, eine Unbarmherzigkeit gegen uns selbst wäre, denn dieses Geschäft mit England dient ja dem Vernichtungswillen Englands gegen das deutsche Volk. Nachdem England uns seinen Vernichtungswillen angekündigt, schlagen wir mit den gleichen, allerdings besseren Waffen hart und unerbittlich zurück. Die Engländer wissen, um was es dabei geht. Die Lage ihrer Wirtschaft, ihrer Ernährung usw. leidet unter dem drohenden deutschen Griff. Wer das Unrecht in die Welt setzte und die Freiheit der Meere, wie England es getan, immer verneinte, der darf sich nicht wundern, wenn ihm jetzt endlich das unfaulere Handwerk gelegt wird!

Telegramm Gandhis an ein Londoner Blatt

„Weiter Abgrund zwischen indischen Nationalisten und englischer Regierung — Sofortige Anerkennung der Unabhängigkeit Indiens!“

Amsterdam, 9. Februar. „Daily Herald“ veröffentlicht am Donnerstag in großer Aufmachung ein Telegramm, das Gandhi dem Blatt nach Abbruch seiner Besprechungen mit dem britischen Vizekönig für Indien geschickt hat. Die Unterredung mit dem Vizekönig habe gezeigt, so stellt Gandhi in seinem Telegramm u. a. fest, daß noch ein weiter Abgrund zwischen der britischen Regierung und den indischen Nationalisten klast. Das, was England Indien anzubieten habe, sei keine wirkliche Freiheit. In Wirklichkeit müsse Indien das fortsetzen, was Indien für sich als erforderlich erachte und nicht Großbritannien. Großbritannien müsse die sofortige Unabhängigkeit Indiens anerkennen. Der Fall Indiens lasse sich nicht mit den Dominions vergleichen und müsse als solcher behandelt werden. Man solle nur klar einsehen, daß jedes Problem, das mit Indien gegeben sei, von Großbritannien selbst geschaffen worden sei.

Explosionsunglück in einer italienischen Sprengstoff-Fabrik

Napoli, 9. Februar. In der Sprengstoffabrik Nobel von Valloia di Volturna bei Turin ereignete sich eine heftige Explosion, durch die 6 Arbeiter getötet und 4 verletzt wurden. Die Explosion scheint durch zufällig entstandene Funken einer Rademaschine verursacht worden zu sein.

Sondergesandter Roosevelts bei Ibn Saud

Wahlan, 9. Februar. Wie die Blätter melden, ist Vert J. H. der amerikanische Gesandte in Kairo, als außerordentlicher Gesandter bei König Ibn Saud in Dschidda eingetroffen. Er hat den Pressevertretern erklärt, er sei Träger einer Botschaft des Präsidenten Roosevelt für König Ibn Saud, worin der Wunsch der USA ausgedrückt werde, freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern herzustellen. Die Petroleumgesellschaft California, die in Haifa arbeite, wünsche ihre Tätigkeit auch nach Arabien auszudehnen.

Annahme der amerikanischen Wehrvorlage

Newyork, 9. Februar. Das amerikanische Abgeordnetenhaus in Washington nahm die bereits vom Senat gutgeheißene Vorlage für den Sonderhaushalt an, die für Wehrzwecke und Neutralitätsmaßnahmen, wie den Patrouillendienst, 251,8 Millionen Dollar vorsieht. Dies sind 19,6 Millionen Dollar weniger als Roosevelt ursprünglich angefordert hat. Die Etatsvorlage geht nunmehr Roosevelt zur Unterzeichnung zu.

Roos kein deutscher Spion

Berlin, 9. Februar. Die französische amtliche Agentur Sanaos verbreitet ein Kommuniqué der Direktion des Kriegsgerichtes, das den elfjährigen Helmschiffahrer Roos zum Tode verurteilt hat. In dieser Verurteilung heißt es, daß Roos seit mehreren Jahren mit Agenten des deutschen Geheimdienstes in Verbindung gestanden und ihnen Angaben über von Frankreich getrossene militärische Sicherheitsmaßnahmen verschafft habe. Hierzu wird amtlich mitgeteilt:

Der Elfsässer Roos hat zu keiner Zeit mit irgendwelchen deutschen Stellen in Verbindung gestanden. Die Behauptung, daß er deutsche Beauftragte mit irgendwelchen Informationen über französische Sicherheitsmaßnahmen und sonstige militärische Fragen versorgt habe, ist daher frei erfunden und erlogen. Die französische Regierung wird sich um eine andere Begründung für den Mord an diesem seit langem als Autonomisten bekannten Elfsässerführer umsehen müssen, der ihr wohl wegen der Kritik an den unerhörten Zuständen innerhalb der aus der Heimat vertriebenen Elfsässer im Innern Frankreichs lästig geworden war.

Der Wehrmachtbericht

Berlin, 9. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jorbach stieg eine eigene Sicherung mit einem stärkeren feindlichen Spätrupp zusammen. Dabei verlor der Gegner mehrere Gefangene.

Grenzübergreifende Flüge der Luftwaffe blieben ohne Berührung mit dem Feind.

Chinesische Gegenoffensive endgültig zusammengebrochen

Schanghai, 9. Februar. Japanische Truppen in Südhina eroberten am Mittwoch Wuming, 50 Kilometer nördlich Nanjing, womit die letzte strategische Stellung im Aufmarschgebiet der chinesischen Truppen, die die Rückeroberung der Stadt Nanjing geplant hatten, in japanische Hände gefallen ist. Damit ist auch der Plan einer chinesischen Gegenoffensive endgültig zusammengebrochen. Nach dem japanischen Heeresbericht sind jetzt 3400 Quadratkilometer der Provinz Südhina von japanischen Truppen besetzt.

Frankreich registriert seine Jugendlichen

Brüssel, 9. Februar. In Frankreich herrscht überall eine außerordentliche Erregung über einen Aufruf, der von allen französischen Polizeipräsidenten erlassen worden ist, wonach sich alle Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren sofort zu melden haben. Offiziell wird behauptet, daß diese Meldung deshalb erfolgen sollte, damit man „für diese Jugendlichen, die in Folge des Krieges keine regelmäßige Beschäftigung finden würden, eine solche ausfindig machen könnte“. Es wird jedoch gleichzeitig hinzugefügt, daß man auf persönliche Wünsche keine Rücksicht nehmen könne, und daß die Meldungen bis zum 28. Februar erfolgt sein müßten.

In der französischen Bevölkerung ist demgegenüber die Meinung verbreitet, daß die französische Regierung diese Jugendlichen zu Hilfskräften ausheben wolle und sie rücksichtslos zu bestimmten Arbeiten hinter der Front einzusetzen gelassen sei.

Mehrere Jugendliche sind bereits über die französisch-belgische Grenze geflüchtet.

Sitzung des italienischen Verteidigungsausschusses

Marschall de Bono erstattete Bericht

Rom, 9. Februar. Unter dem Vorsitz des Duce trat der Oberste Verteidigungsausschuß am Donnerstagnachmittag zur ersten Sitzung seiner ordentlichen 17. Jahresversammlung zusammen. Nach einem amtlichen Kommuniqué wurde während der drei Stunden dauernden Sitzung u. a. ein Bericht des Marschalls de Bono entgegengenommen, der vor wenigen Tagen von einer Inspektionsreise durch Lybien und auf Rhodos nach Rom zurückgekommen war.

Der Kohlenmangel in Dänemark

Kopenhagen, 9. Februar. Der Kohlenmangel in Dänemark hat eine weitgehende Drosselung des Verbrauchs aller Brennstoffe notwendig gemacht. Der Handelsminister hat heute nacht mit Wirkung vom kommenden Montag Bestimmungen erlassen, die weit über das hinausgehen, was man infolge des Ausbleibens ausländischer Kohlenzufuhren erwartet hatte. So wird der Betriebschluß für alle Gastwirtschaften, Gesellschaften und Klubsräume auf Mitternacht festgelegt.

Landwirtschaftliche Wintertagung eröffnet

Dresden, 9. Februar. Am heutigen Freitag, dem 9. Febr., wurde zu gleicher Zeit in Dresden und Leipzig je eine Landwirtschafliche Wintertagung abgehalten...

Die Durchführung der Ausweispflicht

Berlin, 9. Februar. Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen müssen sich im Reichsgebiet auf amtliches Erfordern alle über 15 Jahre alten deutschen Staatsangehörigen und Angehörigen des Protektorates Böhmen und Mähren jederzeit durch einen amtlichen Lichtbildausweis über ihre Person ausweisen können...

Verkehrsdisziplin wird gefordert

Berlin, 9. Februar. Die neuen Zulassungsbestimmungen für den Straßenverkehr verlangen vom Kraftfahrer eine strenge Verkehrsdisziplin. Neben Gebrechen, die eine Einigung für den Verkehr ausschließen, sind auch schwere Eigentums- und Körperverletzungen...

Kriegsgewinne auf Kosten der englischen

Amsterdam, 9. Februar. In einem großaufgemachten Artikel greift der 'Daily Herald' das am Mittwoch im Unterhaus bekanntgegebene Finanzabkommen der britischen Regierung an...

Jochen Huth: „Die weißen Indianer“

Erstaufführung im Staatlichen Schauspielhaus. Der Lustspielbildner Jochen Huth, der immer besondere Gaben auszuweisen versteht, kommt uns diesmal als nachdenklicher Komödienschreiber...

Aus aller Welt

Der türkische Außenminister bei König Boris

Sofia, 9. Februar. Auf der Rückfahrt von der Belgrader Konferenz des Balkanbundes ist der türkische Außenminister Saracoglu nach einem Aufenthalt in Sofia am Dienstagvormittag in einem Sonderzug in Sofia eingetroffen...

Zwischenfall vor Chamberlains Fenster

Amsterdam, 9. Februar. Ein bezeichnender Zwischenfall ereignete sich, wie das 'Amsterdamer Handelsblad' zu berichten weiß, in der Londoner Downing Street vor der Amtswohnung von Ministerpräsident Chamberlain...

Fünf Todesopfer des Grubenbrandes von Marchiennes geboren

Brüssel, 9. Februar. Die Feuersbrunst in der Grube von Marchiennes konnte am Donnerstagsvormittag noch nicht gelöscht werden. Woher wurden fünf Leichen geborgen...

Meldungen aus Sachsen

Kraftwagen unterm Schnee

Königsbrunn, 9. Februar. Eine unangenehme Ueberladung erlebte in Königsbrunn ein Kraftfahrer, der seinen Wagen vor einem Gasthaus stehen gelassen hatte...

Geschäftstypographenprüfung

Dresden, 9. Februar. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hält die nächste Geschäftstypographenprüfung am Sonntag, den 17. März, vormittags ab...

Dresdner Polizeibericht

Drei Einbrecher und ein Kofferdieb hinter Schloss und Riegel. Am 20. Dezember 39 berichtete die Kriminalpolizei über einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft...

Betrüger mit Obst und Gemüse

Unbekanntes Händler. Der seit einiger Zeit heftige Geschäftsleute aufsucht, sich unberechtigterweise als Verkaufsträger einer Gemüße- und Obsthandlung in Oberösterreich ausgibt...

Theater-Wochenplan

Opernhaus Dresden. Sonntag, 11., bis Montag, 19. Februar. Sonntag 20: Koffer und Koffer. Montag 19: Koffer und Koffer. Dienstag 20: Koffer und Koffer...

Neuerdings glaubt man, daß das Feuer durch einen Kurzschluß entstanden ist.

Treibels auf einigen holländischen Flüssen

Amsterdam, 9. Februar. Der Eisgang, der in einigen Stromgebieten Hollands einsetzte, hat bereits jetzt schweren Schaden verursacht, obgleich es sich vorläufig nur um einzelne Eisfelder handelt...

Rumänischer Stratospährenflug

Budapest, 9. Februar. Dem rumänischen Aliegerkapitän Puff Popescu gelang am Montag ein Aufstieg in die Stratospähre bis zu einer Höhe von 18 000 Meter...

Wacht Flugzeuge bei London verbrannt

Rom, 9. Februar. Auf einem Flughafen bei London wurden durch einen Brand acht angeblich 'private' Flugzeuge zerstört. Während der Beseitigung mußte der Verkehr auf den Luftfahrtstrassen teilweise gesperrt werden...

Norwegischer Dampfer 'Varid' endgültig verortungsgegeben

Amsterdam, 9. Februar. Wie die holländische Schiffszeitung 'Scheepvaart' berichtet, ist der norwegische Dampfer 'Varid' (1085 BRT), der am 22. Januar von Horten nach England ausgelaufen war, an seinem Bestimmungsort in England immer noch nicht eingetroffen...

Polizei. Er wird beschrieben: 40 Jahre alt, 100-105 Zentimeter groß, unterfett, dunhelobendes Haar, blaue Gesichtsfarbe, gestupfter Schnurrbart, grauer Mantel, dunkler Hut.

Sport

Die Fußball-Waflige am Sonntag

Sachsens Fußball-Waflige hat am Sonntag fünf Punktspiele auf dem Programm, drei in Staffel 1 und zwei in Staffel 2. Die Paarungen der Spiele, die alle 15 Uhr beginnen, lauten: Staffel 1: Tura 00 Leipzig gegen VfB Leipzig...

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Sachsens Fußball-Bezirksklassen haben die Punktspiele am Sonntag mit einem vollen Programm fort. In der Gruppe Leipzig ist bereits der achte Spieltag ausgetragen...

Chiffert am Wochenende

Am kommenden Sonntag gibt es in Sachsens Bergen wieder eine Reihe von Wintersportveranstaltungen. Bogslang, Ruder und Springen geben sich bei der Abfahrt und Sprungläufen des WSB Klingenthal ein Stelldichein...

Berliner Börse vom 9. Februar

Das Geschäft an den Aktienmärkten war am Freitag bei Festhaltung der ersten Kurse eher noch ruhiger als an den vorangegangenen Tagen. Am Montagmarkt gingen die Wertpapiermärkte nicht über 0,25 Prozent hinaus...

De

Im 20. hat jeht 20 jährliche k rungen des der K r d Ueber die : Winterwag 1.20.) Der zwischen den Frauen vorausgesch Wiederkom Die G Einheit der so bewußte vereinigung groß zu sein nur Spaltis Gerade auch auf die Re kam. erwa Linie von uno aber n die noch m Warten au dürfen un staatspoliti gehabt hie mögen las überhaupt sicherlich n das Anlieg Catholica Christen, d spaltung, d die politis Einigung : die durch g spaltung g Wilhelm II die deutsch dem Wille erfolgen; a nicht als 9 den Dien bin übera Relision J Refision m der Kirche drifliche R Mangel fe Eines Chi Gott. W Schöben Waben lan- sohen: T beuffchen : wurt gem gehoben" (in Die Reunion- werden m seines Be Katholiken ihm gepre öffentliche Fortschrit üblich war selber her Fortmuller floellen U noch blich der Bibel höchst m in seiner Harmonie die Wntfe legungen n hen wohl schlichter Schenke rtreibende war er de Catholica lingen fela Stride die Schloma d Das hanten ge härtlich die Rechd Lehrgelb dorte. M lischen Ri der wohl Bekennni müße, gefe freitung u Christma unauflöb Wunde ar hestelt er wurde, w kriege, die in der D nichts klä mehr die beten frie hatten frie flossenen eingezelln fanten be dem alleu um der M fessonen, gemel, ab das Ganz So m gefpräch damals a wortunge arbetet h krieben, a einem zw haum zw nfrken we nicht zufe Johann G Schelmer

